FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Autobiografie von Justus Samuel Scharschmidt.

Scharschmidt, Justus Samuel

09.02.1664-23.03.1700

1664 - 1683

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189402

Visual Library

Anno 1664 bin ich Justus Samuel Schaffmeister in diese welt geboren. Mein Hrl. Vater heißt Christian Schaffmeister Pastor zu S. Aegydien in Luchlimberg. die Hrl. Mutter Anna Dorothea, bergerin. Diese meine Hrl. Eltern haben mich zwar frühzeitig zur Schulen gehalten, es haben sich aber dennoch frühzeitig die Lüste der jugend gewaltig bei mir hervorgethan, so daß ich mich entsetze, wenn ich nur gedanke auch an die sünden in der tastenlichkeit begangen. Kaum war ich 4. oder 5. jahren, da schon der teufel so lügen geist macht an mir gefunden. Denn da m. Hrl. Eltern auf einer Kindtaufe bei einem bürger wohnend Herr. Hennenberg zum essen waren, trieb ich vor dem hause auf der gassen mit andern knaben allerhand mutwillen. Unter andern spielten wir, wie man dort nennet, Mella d.i. mit einem kurzen holzchen kann einer schamen lang so an beiden seiten spitz gemacht wird. Als wir es auf schlugen, fiel es hinter die pferde an mir wegen, da nun die andern knaben sich scheuten es zu holen, holt ich sie, es lief desto hin, bäkte mich es wolt es aufheben, reicht aber einen schlag an pferde oben auf den kopf, daß ich darüber bestürzt es wunde in die kuchen geführet, wo sie es blutstillten. Die sache aber blieb ehl. lange denen eltern unbekant, bis die Mutter mein haupt wiegen wolte es der wunde gewahr wurde. Da ich dem die schuld auf meine treue Lehrer den ältesten Schulkollegen d. öffentl. Schule Jl. Gozzium warf, es sagt er wäre in der Schule ohnfehr wiedergangen es hätte den knaben fehler geschutten, ich aber hätte mich gebuddelt die sünde dessen auf zu heben, es der er hätte wolle seinen schlagen schal an treiben ast, zwar, so hätte er mich mit der stellen an den kopf geschlagen, ich aber hätte die hand auf die wunde gehalten es gebeten heraus zu gehen. Mein Vater zeigte solches wieder dem Lehrer, der in dessen gehalt wunde, welcher es Ursachbürtig hielt, weil es doch Unerdichtet es stuhl es besser wäre, da es dies solchen verfall hätte geschehen können. Mein Vater ersahe, hielt dennoch an den Lehrer es gab ihm f. Lehre, ich aber habe die sache keinen nachtheil in 16. jahr, da ich eines andern Herrn hatte, meinem Vater erfahrt. Nach dem ist es geschehen wenig bei mir der eigenwillen hoch zu tragen. Als da der Vater einmahl auf einem ehl. begräbnis des H. V. Vigilend war es Fürstl. l. Consist. mitgebracht, wolte ich

ihn unter lag 8 Uhr in die Schule gehen, bis sie mir Zeichen
geben, legte mich auf 8 Gehen von einem Heuboden, bis ich durch
den Küster durch Geschrei erfuhr, wie es mir ergehen sein
dessen ich demnach Gott unvermuthete Zuchtigung gefeiret wurde.
Im VII. Jahre ungefähr ging ich zu einem Herrn Praeceptor nahmens
Meisner, der mich Ungarisch nach Hilbert Kinder unterrichtet, dem
ich was alten Kinder mich wiederspenstig bezeuget. Unter der
durch die Ruthe bei denen andern so Lust Latein herauszuholen,
es mir aber nicht eine einzige Zeile herausgehauen, der
gerte es sich fast täglich zu heute tote Schläge, ich aber wurde
tote mehr Verstockt zu Hause ihn nicht zugefallen, zuweilen
wenn er mir gleich ein Glied nach dem andern abgeschlagen.
Nacht dem fiel wir in Ms. Jenichs einen Schüler Vogler genant,
dem ich aber so wenig als jenem zu willen gewesen. Darauf
wurde wieder in die Unterschule (wo 9. Classe) gesetzet zu Frau
in VIte Classe unter Fl. Elisabeth, 7. alt Mann, ihn ohne Latein,
machte mich wohl andere exercitia, dessen bei mich ihm ein
Dorfer oder sonst zu Gefallen Kurtzte, aber in Gerade zu über-
mühe überhaupt ich andere, wie ich denn der alt Mann Zuchtigung
zu. gesehen in Sorge auch mit andern sehr Verlaufet zu Verfolgt.
Ich mußte auch der Arie singen zu den Stadt Freude, ich
ich jämmerlich mit Vollem Halse, innerlich aber lacht ich, weil der
gute Mann so schwach Zuchtigen Arme zu es als nicht recht Stat.
Ziemlich schende Lerne ich da ihn mit denen Knaben reiben.
Ehe die Praeceptores Lehrer schlugen wir Blei mit denen in Kirche Q.
Fenster, zu Zwerg mit denen Bücher in einem Schul Zimmer zu
binden. In der Zeit fiel ich unter der Predigt meine Mutter
nimmer Segel über ein wider recht im Hause geheiles zu der
durch die übrige Knaben lachend gemacht, worfür Ms. Fl. Gerhard
als Cantore zu dermaliger unterst Praecept. in der Schule so gemacht
wurde, daß ich noch nie die Ruthe so durchdringend auf der
blossen Haut gefühlet (wofür das dem Fl. Mann nach der wenig
Jahren in Leid. der ta Jahr Dienstag, denk gefragt.) In V. Classe
unter Fl Wagner dem Cantor, was ich gleich mittheilig, ja noch jünger,
zu Zeiten unter der Knabengeschwerei recht als ein Knaben,
so mein Bleibstand war, nur zu Gott Lob Exercitierei. In der Zeit
ohne im XI. Jahr meine Mutter wurde ich wegen einschlidig bei dem
unterst Praeceptor Fl Schilling angeklagt, der mich auch in seine
Classe nahm, weil man aber selten angeklagen wurde wieder
zurück gesetzet, weigerte ich mich Zu kommen, weil ich ohne Schuld.
Und der einige Knaben mich mit Gewalt holten hinunter aus
V. in 5. Classe in IX nach Ziehen, hielt ich mich unten am Tisch

mit Freuden zu Gesten so hoch, daß sie es nach den Lasten ansehen,
bis der Kreutzer selbst daher zu reinen Trost mit einem stattlichen
Aller bauen schlug, worüber mein Vater regierend ihm einen
freien Lauf schrieb. Nachgehends als das Fest Stamen einfiel, da
die Knaben fort zu auf einer Classe in die andere gesetzt werden,
hielt ich bei dem Vater an, mich nicht länger in V. Zuhalten, weil
die ungeschickligen Schläge mir immer in Sinn zu die Lust zu Studieren
verschwendet, wenn dem durch Beichten den Rector zu hochfreudiger
Ehrlichkeit, so Schreiben Pim. so lange verlieh, bis sie mich, ungeachtet
sie selbst gemeinet ich sei noch nicht tüchtig, als antepenultimum in
IV tam Cl. setzten, da ich dem A. XII. ant. unter Ehrlichkeit, so ganz Contrast
aber traulich drinke, meinen Ehrlichkeit anwendete, daß ich in kurzer
Zeit durch elaborieren der exercitiorum fast über alle Knaben gesetzet
wurde, zu einer halben Stunde oder als fast die andern Knaben, so mit mir
waren auf V. Kamen, in III. Cl. gesetzet wurde, wo ich aber unter Hl.
Bettkern nicht so viel Lust hatte, daß geschieht Lowe ich mehr als an,
dere durch Jovial. II. weil der III. zu IV. wechselweise drinke, so war
es sehr angenehmer, aber das mühsamste ist gewesen, so daß der IV
Kreutzer Jovial fast gar nicht schlug, aber die Fähre wurde stärker, so
nur zu 2. andern Knaben insonderheit bewegliche wurde, so oft sagte:
wir glaubten nicht daß dein Herz sei. Verletzt oft an mein Herz
schlug. Demnach trate ich eine Lose Kunst mit einem rebellischen
zu Schuhen der Joh: Cyll: zu Hochzeitung einiger Worte Fürnehmen
den, so einem es weggenommen hätte. Welches wir prackiret, weg
Ulc: ergien Forcep. zu Hl Bettker, den wir in Verdacht hatten, als
hätte er einige gezogen aus Ulc. schul bücher genommen. Nachdem
wurde ich auch mit einer unter meinen Schwestern wegen einer
alten perlen aus Ulc. Bücherkammer, die wir in Verdacht
hielten als hätte sie Ulc heimlich weggenommen. Auf das
Gewissen spiel war ich dazumahl schon so reifig, daß wir ich
einen Winkel Worte finden mit andern zu spielen, ich
denselben nicht vorbei ging. Wärdem sonderlich mit einer
Frauenmann jungen nahmens Adam auf dem S. Nicolai
Thurm in einem Römerich solches werck fleißig trieb. Welches
auch der Thurm bein sehr schwer gemacht mit einer der da sich
Pohle zu andern mehr. Welchen wir einmahl Tag einer
Leiche des Wol. Lit. Bertrand woran gelenchten zu hatte bis
in die nacht gespielet. Worüber der Sub Cust. Hl Bettker

Schelf zu Wirecken

wie dessen gehört hätte, den andern bey in der Schulen Familiär
reputation zeigte: der führet sich der Teufel auch die Hörner ab. Tempel.
In n. XV. jetzo Kopf ich in II. C. unter A Hessing in. Unter welches
die Ambition ad schaffet nicht dem Fluß in mir sich erregte.
U. weil d. Rect. d. Cons. alternatim drieben, so was mein Gemüth
nur beiderseits dahin gerichtet, daß ich nichts gehöret zu werden.
Nachher was es meinem Gedüchtniß hier eine ein-
gewachsene Sache, daß einmahl der Rector die übrigen Scholaren
zwey Stuhl, daß sie Namen wegen Collegium Rentzen machen
zu den die Stuhl schreiben, hingegen mich als s. auch Stuhl
den er auch der Conch. zu heben, mit diesen worten auch
fuhrete: Pordat meus filius justitiae et adscribat. U. da es gut
gewesen sagte; bene adscribo homo. Wieder nun solch Ob der
Gemüth bedrüzzelt, so sehr wurde es nachhero gereizet zu
zerschneiden, als ich Examine der junge Bolmann Fl. Bolmann
sohn, der an jahren jünger als ich es in allen Nachen Fällen unter
mir gesessen, mit Vorzugen wurde, da ich doch mein Exami-
nem wohl besser als er gemacht hatte, welches mein Vater als
wohl gemacht selbst sehr lobte. Hingegen daß ich nicht mehr
dabey gesessen so schwel sehen, so wurden 2. andere schüler Hörelig
zu Wagner unter mir gesetzt. Welches ich aber nicht vermuthet zu
verlangen, daher klagte ich solches zuerst meinem Vater, zu
sagte, ich wolte alle tage mit dem Bolmann ein Examinem ma-
chen zu wissen gewiß er würde mir es nicht Gutmachen, hingegen
der eine so mir nachgesetzt nemlich der Hörelig überhaupt Lect
bleiben, allein es sei ein ordentes Exempel. Ueber diesen Handel
war nun mein Vater erbarmahl fertig mit der Feder, schickte
dem Conch. der Dilectum samt einem Brief, darinn er sich be-
schwerete über ihr Translocation, verhoffte sein Sohn eher wieder
geschlagen als remuniret würde. Selbigen Brief zeigte
aber Conch. dem Rector, der mich deswegen vornahm, zu mir
es Verdrieß, daß ich für bald Stuhl Namen zu schreiben,
da der Conch. vorer bereit gewesen hat genug wieder zu
ruhigen, er aber hielt es Verdacht. Ich aber mußte mein
Gehör nehmen. Es fiel es zu meinem Besten gehen,
daß es mit einem Vorzugen, damit ich sehr nahe zum
Fleiß gelockt würde. Es schmeckt gut hielte, Rect. ich ihm
zu andern wieder Vorzugen, darauf. Sein Sohn gelacht der
Samuel Heinrich hätte den Stiefum über sich gezogen, der doch
nicht so viel als er, sein Sohn, verstunde. Ueber den Stiefum,
weil dieser alt zu Professor im Chor war. Nach der Zeit

525.

kaum ein jahr darauf, fügte mich Gott also jämmerlichen:
A. et. cc. XV. da um Johanni ein Verdacht auf dem Schlosse
wegen der Aug: Confess. so jämmerlich geschrieben, gefunden wurde, lag
ich mit 3. andern Schülern Belman, Wagner, Leopoldi, da gleich
die Sterbigkeit alle umgehen, auch der Kirchen, so ging mit ihnen
nach Stadtlaubach etwa $\frac{1}{2}$ meil von der Stadt, daselbst Kirchen
zu besuchen. Als wir daselbst auf einem Baume stehen,
kommt ein Reut mit schellen zu denen, dieweil sie unter sich
gleich herunter laufen, ich aber Zeit weil den den untersten
Aesten herunterspringen, so gehnete mir den Fuß von
dem ganze ab, so brache den linken arm bei dem Stadtlaubach
entzwei. Als ich nun gemächlich gehen, lief der Reut weg, die 3.
mitschüler aber nahmen ihre Fechtbücher zu sich hielten, willkommen
sie um den arm, richteten mich auf zu führten mich in die
Stadt zu meiner alten Schwester der Kametin, so nahe bei dem
Schlosse wohnete. Nachdem gehen, da mir alle schmerzen zu teile wurden
genommen worden, war der arm geschwollen, worum der Chirurgus pflegt
Ziehen müßte, ehe er Kraut eingerichtet zu geschient werden, mir
aber gingen derweil die augen über zu der Zeit auch also
daß meine seele über viele Jahre wurde gehöret werden.
Bei der Züchtigung, da ich auch nie wider gehorsam noch schelten
widerwärtig geleret, dringt ich daß, was nicht verdient, lief zu
denen schelmen, zu trotz, daß ihr Vatter, den 29. Sch. bringt
Sie den Feuer widerwärtig. Meinem Vater indessen, da ich
so viele wochen müßte zum Hause weg bleiben, hatten meine
Geschwister weis gemacht, ich wäre im Spazieren gehen gefallen
zu Fuße die Hand verrenkt, zu Kurtz die Hand nicht wohl in den
temel stellen, noch auch zu ihr, die Schule gehen. Ehe nun
noch ehl. gehen wegen meines Bruders Liebe, daß sein Herz mich,
seinen Sohn, so lange mit schlechten aufhielt zu mischte die
Schule versäumen, da mir die Hand verrenkt. Daß sich wohl
verrenkt, erhoerbt der junge, wenn beide wüßen zusammen
sind. Es wird so bald nicht hier werden. Darüber dem der liebe
Vater in s. alter nicht wenig betrübet werden. Ich aber kahm
endlich nach 6. od 7. wochen, da der arm geheilet, heraus, da er
aufstehen wolle, zu dem Vater, daß im Vergebung, zu verfahren
gewen zu ehrbig zu sein. aber dem Vater, daß wir seine Kind
wohl vor Gott verschaffen wären, bewegte Ihn aber selbst

zum Ver. gesundheit. Nachder Zeit gewonnen ich Lust die Bibel zu lesen, es fiel mir in der Stelen wohl, so, daß der der Lehrer in II. classe fast alle Tage schrieb, er mich allein lobte, daß ich Recht nach der Logica, die eben examiniert wurde, antwortete, es sagte; Iste scharfsinnig ad nec e domo. Zur andern Zeit, da die, so Ver mir waren, den Virgilium nicht recht Recht examiniert, ich es aber nach seinem Wunsch, er mich Vorstimme mit diesen worten sprach: Mennicus es, gr. recte possit exponere Virgilium, praeter verum scharfsinnium. Es nun Zeit der Fleischlichkeit lebend geschwächt wurde, so wurde er auch darauf bald stumpf. Denn weil damahl der Hof. Lehrer starb, wurd ich lieber in II. Cl. da ich im XVII. Jahr in Tertia II. unter der Rel. St. M. Samuel Schmid, Meine Kundschaften daher, hatte ich noch nicht viel davon gehöret, was der Teufel bald in sich hatte, so lebte ich nach dem Lauf dieser Welt, dahin es fällt gleich wie die andern in den Lüsten des Fleisches, es hat der Wille des Fleisches es der Vernunft. Und als ich einmahl, da ich etwa noch XIX Jahr war, das Abendmahl hatte, aber auch der Herr durchaus mit andern in der Gnaden Zeit geschieht hatte, aber Reuter aber mir andeutet hatte, schrieb ich ihm einen Brief, entschuldigt es bey mir, man wäre so übel angegeben, deswegen sein so hart wurde herauß gestoßen: Nunquam fuisse pejores discipulos ab. Del (condolebam) dixerim ego; Nunquam fuisse pejores delatores ac Alumnistores. Ne vix bis aut ter, sed non pulcrum esse dixerim, in Regina (gar nicht) es wurd hat er Vergebung und hat gesagt (es ist Regio f. Bürgermeister e) fuisse. (Verschwiegen istam vocem (Regina. Regina.) non tam esse quam saeveri superiam, nunquam intraesse. U. ergo ich. Gewissen es bey entschuldigung mich Es mir Vergebung waren, wiedergegen mir nichts gedeutet wurde, allein ich wiederholte mich auch der Stelen des H. Redners so treulich, daß durch meine Schlechtheit es bey ihm dermaßen es gehen in meine gewogenheit verändert wurde. Ich hingegen bewahrte dennoch bey einem gute der Fleischlichen Zuhörer eine dankbare und lob es Gunst zu verdienen. Weiter als der gedachte Bolmann hatte eine Oration machen, dazu ihm publice die Disposition dazu dictiert wurde, wolte ich per aemulation ihm nichts nachgeben, sondern da ich dieser Vermutte, Verfertigte ich gleichfalls die Oration, übergab sie dem Rect. welche ihm wohl gefiel, es machte sie zugleich mit Bolmann hersagen, es hielt meine Oration den Preis für jener Jemandt

dewegen Zeug im selbigen ad rend. ehe auch Universit. als jener 3
Jahre ao del. XX. 2c C. 1684. Da ich denn durch Gottes M.
H. Schwager H. Hermann Heidt Fest. Welbel. 3 Redeck, Helmstädt 2c.
verfolgt. Als ich aber unsern Leidtmahl. Von Forcht. 3 Schmunden
hatte abschied genommen, 3 heim Von begleitung des Bel-
manns 3 anderer Schüler auch des Nachts über die Schwale brücke
nach dem Schulthor wolt gehen, fiel ein Theil desselbigen Von der
steinern Mauren gleich hinter meinen rücken, so auch bald bedeckt
hätte, dieweil ich dem gantze weg 3 schreiben Kraft, hielt
es auch Vor ein sonderlich omen. der gut Bolmann redte mir noch
zu, ich möchte mich nicht betrüben noch sonst gedenken machen,
Wie dem so bald ich nach Helmstädt kahm 3 H. Rebeen einer Burgers
Sohn aus Leip. der schon in Jena 3 Wittenberg studiret hatte, seine
Wiederkunft Willens, ein Ein schreiben noch omen noch gedacht
würde. Denn da ich gröstere freudigkeit zu leben kriegte, so lebte ich
inner halb dreyen, das Schlafgestirl, das ich dieweilen fleißig
Collegia Philologica Philica 3 Mlica hielt, sonderlich aber unter D. F. W.
Calixt. J. Th. Meiers. D. Heigelii. D. Brasmanni. H. Wiedburgii. Ne-
meitzii 3 Schmidii. Unter welchen allen aber H. Meier durch seine
discursus mein Herz Vollmahl bewegt, dadurch ich mich noch stärker
rechtschaffener gefreuet, sonderlich da er einmahl zu Catechisationes
H. D. Geyer damahls in Frankf. anführte, 3 zeigte, der Syllo-
gismus heat, Ad Catechismus, wie denn seine Collegia 3 Schreiben
fleißig nachgeschrieben 3 die XXX Disp. Rel. in 8 Bücher mit
Ausgedrucket. Wie sehr lieb ich aber denen H. Lehrern wegen
meines Studirens war, so wurde ich dieweilen doch zu aller Hi-
ttelheit der Welt gefahret, als zum stehlen, Tanzen, Spiel, dieweil
mein Leben oft in Gefahr gekommen. Denn ein selbsten war
ich dort gewesen, da wird mich der Kuzzel mit 2. 3. andern Stuck.
als wie bei jemand auch gewohnheit geschmeichelten, einem Fähnlein
nachmaln Schlabberndorf, der am abend auf der Gassen schrie,
mit den degen nachzulaufen, der denn so lange weg, bis
seine übrige Schuldigkeit bei H. Seer. Sonder freund Schmen
3 mich umringeten, gegen welche ich allenthalben Von mir stoß,
3 da nun der Schlabberndorf einen gantzen Fuß degen über den
Kopf hielt, greif ich mit der Hand drein 3 hielt ihn ab, Ver-
wundete aber selbst die Hand 3 der eine einer an der Brust
Vorbei 3 durch Hinder auch wohl meinte mich gut geschaffen
zuhalten, nachgarung ich nachdem ich auch wer 2c meinen